

Wir stellen den folgenden Artikel zur Diskussion. Er enthält manche provozierende Aussagen, lässt auch manchmal Differenzierungen aus. Er ist aber aus einer Sorge um die Zukunft der Brüdergemeinden in Deutschland geschrieben, die sicher auch für andere, ähnlich ausgerichtete christliche Gruppen gilt. Gerne erwarten wir Ihre Zuschrift!

DAVE PORSCHE

BRÜDERGEMEINDEN – WO GEHT ES HIN?

In vielen Regionen in (Ost-) Deutschland schrumpfen die Brüdergemeinden. Falls dieser Trend weitergeht, wird die Brüderbewegung aussterben.¹ Leider kann man in vielen Bereichen Symptome für dieses Sterben sehen. In diesem Artikel möchte ich einige dieser Symptome aufzeigen.

Wir haben ein Nachwuchsproblem

Vor einiger Zeit besuchte ich ein überregionales Leitertreffen, bei dem ich mit Mitte 30 der jüngste Teilnehmer war. Es machte mich fassungslos, dass es kaum Leiter in meinem Alter gab.

Ich fragte mich, wo die jungen Menschen sind, die Leitungsverantwortung übernehmen könnten – in anderen Gemeinden?!

Mir fällt auf, dass diese jungen Menschen, wenn sie aufgrund von Ausbildung oder Beruf umziehen müssen, oft am neuen Ort keine Brüdergemeinde mehr besuchen. Heimat finden sie in anderen Gemeindebewegungen. Wie kommt es dazu? Die Gründe dafür sind sicherlich verschieden. Doch ich habe den Eindruck, dass sie zuvor in ihren Gemeinden keine richtige Förderung und Wertschätzung erlebt haben. Oft fehlte auch die nötige Freiheit, um sich zu entwickeln und Neues auszuprobieren.² In vielen Gemeinden ist man Neuem gegenüber sehr kritisch eingestellt. Statt einer grundsätzlich offenen und fördernden Haltung herrscht Skepsis.³ Dies macht es jungen Menschen mit Visionen schwer, ihre Berufung zu leben.

Der einzige Bereich, in dem diese Menschen vielleicht noch eine gewisse Freiheit erleben, ist die Jugendarbeit, da diese nicht unbedingt durch die Gesamtgemeinde reglementiert wird. Aber spätestens wenn sie aus diesem Alter herauswachsen, fällt es ihnen schwer, sich zu entfalten. Zwar wollen viele Gemeinden junge Leiter in ihren Reihen haben, aber dann müssen diese Leiter genau nach den internen Vorgaben agieren. Es gibt Leiter, aber sie gehen!

Wo sind die Besten?⁴

Wir sind eine Laienbewegung, und das hat in vielerlei Hinsicht Vorteile. Doch birgt es auch gewisse Nachteile in sich. Die meisten Gemeindemitglieder erlernen einen weltlichen Beruf. Die wenigsten werden ermutigt, in den vollzeitlichen Dienst zu gehen.⁵ So haben die Besten nicht viel Zeit für gemeindliche Aufgaben. Um jedoch in einem Bereich richtig gut zu sein, braucht es neben Begabung auch die Zeit zum Üben.⁶ Kein Wunder, wenn dann mittelmäßige Predigten und mittelmäßiger Lobpreis die Normalität sind.

Daneben hat sich die Arbeitsintensität erhöht. Viele würden sich gern mehr in der Gemeinde einbringen, aber ihre berufliche Belastung lässt es oft nicht zu. Wir beschneiden den Leib, weil wir nicht dafür sorgen, dass begabte Menschen mehr Zeit für die Gemeinde haben, um ihren Dienst umfangreicher auszuführen. Langfristig sollte man über Teilzeitanstellung in Gemeinde nachdenken.

Innovation – wie bitte?

In den Anfängen der Brüderbewegung hat man intensiv versucht, Außenstehende zu erreichen. Leider konzentrieren sich heutzutage viele Gemeinden durch Konflikte oder Baumaßnahmen auf

sich selbst. Eine Innenorientierung führt aber oft zu einem Schwund.⁷ Deshalb verlangen einige, dass man sich auf die Anfänge zurückbesinnt.⁸ Leider wird aber nicht darauf hingewiesen, dass sich die Gesellschaft gewandelt hat und sich somit Methoden verändern müssen. Vor allem das Internet hat die Menschheit maßgeblich beeinflusst. Ich würde behaupten, neuen Evangelisten stehen nicht auf der Straße, sondern nutzen diese Medien.

Dagegen haben viele Brüdergemeinden eine schlechte Webpräsenz.⁹ In einigen Kreisen wird zur Vorsicht geraten, soziale Medien überhaupt zu nutzen. Mir ist leider keine Brüdergemeinde bekannt, die verstanden hat, wie wichtig dieser Bereich für die Evangelisation ist.¹⁰ Andere Gemeindebewegungen haben die Bedeutung dieser Medien erkannt¹¹ und übertragen ihre Predigten und evangelistischen Kurzvideos.¹² Ihre Webseiten führen dazu, dass Menschen in ihre Gemeinden finden.

Liedgut

In einer gesunden Gemeindebewegung entstehen neue Lieder. In der Anfangszeit der Brüderbewegung war das auch der Fall. Leider sieht es heute anders aus.¹³ In den wenigsten Gemeinden entstehen

Lieder.¹⁴ Ich gehe davon aus, dass es in vielen Gemeinden begabte Musiker gibt, die in der Lage sind, neue Lieder zu komponieren. Meines Erachtens sehen viele Gemeinden gar keine Notwendigkeit, dass neue Lieder entstehen. Man kennt ja noch nicht mal alle aus dem Glaubensliederbuch. Außerdem werden Musiker nicht ermutigt, neue Lieder zu schreiben. In einer Kultur der Skepsis vor Neuem wird keiner einfach Lieder vorstellen, die er komponiert hat. Es fehlt eine Gemeindekultur, die Neues bejaht anstatt von vornherein verurteilt.

Gemeindegründung

Um einen Abwärtstrend aufzuhalten, ist es vonnöten, dass neue Gemeinden entstehen. Es reicht leider nicht, aus bestehenden Gemeinden zu mobilisieren, neue Gemeinden zu gründen. Vor allem benötigt es berufene Gemeindegründer und Leiter. Diese findet man aber nicht, man muss sie ausbilden! Hier braucht es eine Strategie.¹⁵ Junge Menschen müssen schon in ihren frühen Jahren gefördert werden, sie müssen in bestehenden Gemeindegründungen angeleitet werden, damit sie in ihren mittleren Jahren bestens darauf vorbereitet sind, die Herausforderungen einer Gemeindegründung zu meistern.

Auch ist es sicherlich sinnvoll, über den eigenen Tellerrand zu schauen und von anderen Gemeindebewegungen zu lernen, wie sie in Deutschland in den letzten Jahren Gemeinden gegründet haben.¹⁶

Die kleine-Kraft-Theologie

In manchen Kreisen gibt es die sogenannte kleine-Kraft-Theologie: Man ist einfach nur eine kleine Kraft. Sicherlich hat diese Feststellung oft seine Berechtigung, sie kann aber auch als Ausrede gebraucht werden. Wenn Gemeinden nicht wachsen, dann läuft etwas schief. Dann darf man aber nicht sagen, dass das nun mal so ist. Gott will viele Menschen retten, und deshalb ist es gefährlich, sich mit dem Status quo oder einem Abwärtstrend zufriedenzugeben.

Wir als Brüdergemeinden sollte uns ernsthaft fragen, welche Impulse und Visionen wir generieren, wo andere etwas von uns lernen können.



Dave Porsche ist Lehrer und gehört zum Leitungsteam der Gemeinde Relationship Gera. www.relationship-gera.de

Fußnoten:

- Mack, Matthias: Ein geistlicher Aufbruch. Lernen von den Anfängen – Brüdergemeinde als Modell der Zukunft, S. 22. Leider liegen keine Zahlen für die gesamte Bundesrepublik vor.
- Neben der Rückbesinnung auf zentrale Anliegen der Brüderbewegung (Gottes Wort, Geistesleitung, Gebet und Gemeinschaft) ist es wichtig, sich über Gemeindekultur und die entsprechenden Werte klar zu sein. Es nutzt nichts, nur zu wissen, WAS wichtig ist, sondern man muss wissen, WIE es gelebt werden soll. Es nutzt nichts, nur die Wichtigkeit von Gottes Wort zu betonen, sondern wie diese Wichtigkeit umgesetzt und gelebt wird.
- Viele brüdergemeindlichen Publikationen weisen eine „Dagegen“-Theologie anstelle einer „Wofür“-Theologie auf: Man ist gegen etwas – ohne aber klarzumachen, wofür man ist. Man ist z. B. gegen Abtreibung, aber die wenigsten nehmen Teeniemütter bei sich auf. Man ist gegen den Einfluss von charismatischen Liedern, fördert aber nicht, dass neue Lieder aus nichtcharismatischem Bereich entstehen. Siehe: <http://biblische-lehre-wm.de/wp-content/uploads/2015/06/Glaubenslieder-2015-eine-Beurteilung-HBWM.pdf>
- Mir ist es klar, dass es nicht um die Besten geht. Gott schenkt Gnade. Er qualifiziert die Berufenen und beruft nicht die Qualifizierten.
- Hier gibt es im Gegensatz zu anderen Gemeindebewegungen keinen natürlichen Markt. Es gibt wenig Nachfrage an Hauptamtlichen in Gemeinden, obwohl dies in letzter Zeit mehr zunimmt. Somit gibt es auch wenig Menschen, die aus den Gemeinden ermutigt werden, eine theologische Ausbildung zu absolvieren.
- Die 10 000-Stunden-Regel.
- Mack, S. 31
- Jaeger, Hartmut: <http://www.bruederbewegung.de/personen/fragebogen/jaeger.html>, Frage 9.
- Dazu habe ich mir mal alle Webseiten von den thüringischen Brüdergemeinden angeschaut: <http://www.bruederbewegung.de/gemeinden/thuringen.html>
- Glücklicherweise gibt es seit einiger Zeit das Medienprojekt „Steps“.
- Die meisten jungen Menschen nutzen heute weniger das Fernsehen, sondern Youtube. <https://www.br.de/puls/themen/netz/youtube-netzwerke-fernsehen-wandel-100.html>
- Hier nur mal ein Beispiel: ICF München hat bei Youtube 6543 Abonnenten und 590 hochgeladene Videos. Das beliebteste Video wurde über 76 000-mal angeschaut. (Stand: 02.01.18)
- Ebert, Andreas: Unsere Gemeinden und ihr Liedgut, in: Perspektive 12|2012, S. 22: „Ganz anders als in den ersten Jahrzehnten der Brüderbewegung mit ihrer stürmischen Liedgutentwicklung gab es in den ersten 45 Jahren meines Lebens einen absolut konstanten Liedbestand von 250 Liedern.“
- Schaut man sich die neuen Lieder im Glaubensliederbuch an, dann stellt man fest, dass die meisten davon nicht aus der Brüderbewegung kommen: http://cv-dillenburg.de/fileadmin/user_upload/dokumente/projekte/glaubenslieder/GL-Neue-Lieder-finale-Auswahl.pdf.
- Es gibt Gemeindebewegungen (z. B. Hillsong oder ICF), die haben durch ihre Colleges eine Art Leiterschaftspipeline entwickelt. Jahr für Jahr werden dort junge Menschen fertig, die Leitungsverantwortung übernehmen können.
- Andere Gemeindebewegungen haben mit ihren Initiativen Erfolg – z. B. das FeG-Projekt: 100 Gemeinden in 10 Jahren. Warum lernt man nicht davon, wie andere Gemeinden gründen?